Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 6

Artikel: Über den Fruchtkuchen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St.

Ueber den Fruchtkuchen.

Wie der Fruchtkuchen entsteht wissen wir aus den Forschungen der vergleichenden Anatomen und der medizinischen Ueberlieferung. Wir miffen, daß dieses Organ sich aus Geweben bildet, die teils von der Mutter, teils von der Frucht ftammen. Wir wiffen, daß die Einniftung des Gies in die Gebärmutterschleimhaut, die durch Hormone verändert ift, den Anlaß zu der Bilbung gibt, daß ein guter Teil des mütterlichen Gewebes dabei verfluffigt wird und mit gur Ernährung der jungen Gizelle dient; daß aber dann die verdauende Kraft des Ueberzuges der Chorionzotten weiter wirkt und die mütterlichen Blutgefäße in der Gebärmutterwand eröffnet und daß fo die Zotten in einem mütterlichen Blutsee flottieren, in den von den mütterlichen Schlagsadern her immer frisches Blut fließt und aus dem die mütterlichen Blutadern das Blut, das durch den Stoffwechsel der Frucht zum Teil verbraucht worden ist, abführen, so daß es im müt= terlichen Körper den Stoffwechselvorgängen, wie das Blut, das in den anderen Organen der Mutster gewirkt hat, unterliegt.

Wir finden ferner, daß der Fruchtkuchen berschiedene Tätigkeiten ausübt: er dient dem werdenden Menschen im Mutterleibe zunächst als Utmungsorgan.

Die Zellen des tierischen Körpers brauchen zu ihrem Leben den Sauerstoff; dieser ist in der Atmungslust enthalten. Die Luft ist zusammensgescht aus 21% Sauerstoff, das übrige ist Stickstoff, ein träges Gas, das bei der Atmung nicht unmittelbar wirkt; es dient nur zur Verdünnung des Sauerstoffes, denn reinen Sauerstoff könnten wir nicht auf die Länge einatmen, die Verdrennung, d. h. die Verdindung der Stoffe mit Sauerstoff, würde viel zu lebhast vor sich gehen. Neben biesen beiden Gasen enthält die Luft noch Spuren von den sogenannten Edelgasen, die erst in diesem Jahrhundert entdeckt worden sind: Helium, Neon, Krypton und dann noch Verunreinigungen die von dem Leben und den Vorgängen in der Umgebung jeden Ortes herrühren (Fabriken, Staub, Kohlepartiseschen usw.). Während des Lebens nun dringt bei der Atmung die Luft in die

Lungenbläschen, die von einem dichten Nebe von Saarblutgefäßen umsponnen find. Dieje Baar gefäße nehmen aus der Luft den Sauerftoff auf; in ihnen wird er an die roten Bluttörperchen, die Gifen enthalten, gebunden; man tonnte faft fagen, diefes Gifen roftet, benn ber Roft ift auch nur eine Verbindung von Gifen mit Sauerftoff. Das Blut geht feinen Rreislauf, es wird burch das linke Herz in alle Körperorgane geschiat, das une verz in aue korperorgane geinicht och gibt es, wo es nötig ist, seinen Sauerstoff an die Gewebe ab; dafür nimmt es die von der Verbrennung (ohne Flamme) herrührenden Schlacken und besonders die Kohlenstauer auf; diese ist verbrannte Kohle, d. h. mit Sauerstoff in Verhindung getrektung Arkenstauss und eine kern in Berbindung getretener Kohlenftoff. Alle tierl schen Gewebe bestehen zu einem großen Teil aus Rohlenstoff. Das fo beladene Blut, das im Gegenfat zu dem mit Sauerftoff beladenen, dunkel aus sieht, tommt auf dem Wege der Blutadern in das rechte Berg und von da in die Lungen, wo nun wieder der Austausch ftattfindet, indem die Roblensaure ausgeatmet wird und dem wieder eingeatmeten Sauerstoff Plat macht.

Die Frucht im Mutterleibe aber ist nicht in

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1944.

Mftinen .

A. Sinnahmen.	-
Mitalieder-Beiträge: Fr.	Fr.
a) des Betriebsjahres	
a) des Betriebsjahres	
d) vorausbezahlte für 1945	32,194. —
	765. —
Bundesbeitragersat	10. —
Krankenscheine und Erneuerungszeugnisse	300. —
Bundesbeitrag	3,750. —
Bundesbeitrag Beiträge der Rantone Burich und Graubunden	99. 40
Rinien: a) Boltchect 9.45	
b) Zinsen aus Oblig. u. Sparheften 1,518. 80	1,528. 25
Rückerstattungen: Porti	730. 35
Schweiz. Hebammenzeitung: Ueberschuß	3,400. —
Geschenke: La Sage-Femme 300.— Firma Nestlé, Bevey 125.—	
Firma Balactina, Belp	
Firma Robs, Munchenbuchee . 100.—	
Herr Dr. Gubser, Glarus 300. —	1.095
Herr Dr. Gubser, Glarus 300. —	1,025. —
Rückständige Beiträge und Guthaben 1943 507. —	43,802. –
Rückständige Beiträge und Guthaben 1944 491. —	16. —
Total Einnahmen	43,786. —
	40,100.
B. Ausgaben.	
Krankengelber (ohne Wochenbett) 34,873. —	
Krankengelder (mit Wochenbett) 2,367.50	37,240.50
Stillgelber	198. —
Berwaltungstoften:	
a) Besoldungen: Präsidentin 800. — Kassierin 1,000. —	
Acquerin 1,000. — Aftuarin 150. —	
Attuarin 150.— 2 Beisitgerinnen 150.—	
Pranfenheiuche 59 15	
Krankenbesuche	2,434. 30
b) Drucksachen und andere Auslagen	226, 31
c) Boitchectaebühren	
d) Porti für N. N 650. 21	
e) Porti und Telephon der Präsidentin 116.25	
" " ber Kassierin . 42.70	
" " der Uftuarin . 5.75	001.01
d) Porti für N. N	964. 01
f) Bankspesen	45. 30
g) Diverje Auslagen	23. —
Vorausbezahlte Beiträge und unbezahlte	
	41,131.42
Pronfengelher per 31. Dezember 1943 9 503 95	
Krankengelber per 31. Dezember 1943 2.503. 25	
Krankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte	41,131.42
Rrankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelber per 31. Dezember 1944 2,117. 75	41,131. 42 385. 50
Rrankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelber per 31. Dezember 1944 2,117. 75 Total Ausgaben	385. 50 40,745. 92
Rrankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelber per 31. Dezember 1944 2,117. 75 Total Ausgaben Total Einnahmen	385. 50 40,745 92 43,786. —
Rrankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelber per 31. Dezember 1944 2,117. 75 Total Einnahmen. Total Ausgaben	385. 50 40,745 92 43,786. — 40,745. 92
Rrankengelber per 31. Dezember 1943 2,503. 25 Borausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelber per 31. Dezember 1944 2,117. 75 Total Ausgaben Total Einnahmen	385. 50 40,745 92 43,786. —

uttiven:	Fr. Fr.	
	199. 90 218. 49 6,418. ³⁹	9
	218. 49 6,418. 3	
Rückständige Beiträge	186. —	_
Guthaben für zuviel bez. Krankengelder .	5. — 491. —	
Depositenheft Rr. 82100 Zürcher Kantonal-		
hank	243. 40	
Sparheft Nr. 759101 Zürcher Kantonalbank 3,4		.
	000 61,697.4	-
Paffiven:	Total 68,606. 84	<u> </u>
The state of the s	204	
	224. — 893. 75	5
unbeg. Miuntengelbet pet 31. Degembet 1944 1,0	395. 15	ń
	Total 2,117. 7	-
Bermögensveränderung im Rechnung:	siafir 1944.	
Total Aftiven	60 606. 8	4
Total Bassiven	2,117. 7	Ó
Bermögen per 31. Dezember 1944	66,489.09	1
Bermögen per 31. Dezember 1943	63,449.	-
Bermögensvermehrung pro Rechnungsjahr	c 1944 3,040. 08	-
Burich, ben 31. Dezember 1944. Die Raffie	rin: C. Herrmann	
Out 1011. Sie seuffie	ini. C. Derri	
	ini: C. Herri	
Wertschriften- Verzeichnis.		
Wertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Bürcher Kantonalbank 9	003351 5,000.	_
Vertschriften-Verzeichnis. $3^{0}/_{0}$ Oblig. Zürcher Kantonalbank 8 $3^{1}/_{4}^{0}/_{0}$, , , , ,	003351 5,000.	
Vertschriften-Verzeichnis. $3^{0}/_{0}$ Oblig. Zürcher Kantonalbank $6^{3^{1}/_{4}^{0}/_{0}}$, , , , , $6^{4^{0}/_{0}}$, , , , , , 5	003351 5,000. – 522500 1,000. – 52410/19 3,000. –	- 1
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbant 9 3 1/4 % " " " 6 4 % " " " 1941 .	008351 5,000. – 322500 1,000. – 88410/12 3,000. –	4 1 1 1
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 9 3 1/4 % " " " 5 4 % " " " 5 3 1/4 % " " " 5 3 1/4 % " " " 5 3 1/4 % Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 2	003351 5,000. — 522500 1,000. — 83410/12 3,000. — 13021/22 2,000. — 6,000. — 6,000. —	
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 9 3 1/4 % " " " 5 4 % " " " 5 3 1/4 % " " " 5 3 1/4 % " " " 5 3 1/4 % Raffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 2 3 1/2 % Oblig. Schweiz. Eidgenossenschaft 1941	003351 5,000. — 022500 1,000. — 038410/12 3,000. — 13021/22 2,000. — 07994 6,000. — 04473/74 2,000. —	
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank 9 3 1/4 % " " " 5 4 % " " " 1941 . 2 3/4 % Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 2 3 1/2 % Oblig. Schweiz. Eidgenossenschaft 1941 . 3 1/4 % " " 1941 .	003351 5,000. — 522500 1,000. — 83410/12 3,000. — 13021/22 2,000. — 6,000. — 64473/74 2,000. — 64681/86 6,000. — 76030. 95	
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Oo Oblig. Zürcher Kantonalbank	003351 5,000. — 1,000. —	
Vertschriften-Verzeichnis. 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank	003351 5,000. — 1,000. —	
Bertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Bürcher Kantonalbank	003351 5,000. — 1,000. —	
Bertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Bürcher Kantonalbank	003351 5,000. — 1,000. —	
### Total Control of the control of	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 3,000. — 13021/22 2,000. — 6,000. — 64473/74 2,000. — 61681/86 6,000. — 7,000. — 6,000	
### Total Control of the control of	003351 5,000. — 1022500 1,000. — 1022500 3,000. — 13021/22 2,000. — 107994 6,000. — 164473/74 2,000. — 161681/86 6,000. — 169616 5,000. — 1095089 5,000. — 1095089 5,000. — 1095089 5,000. — 1095089 1,000. —	
Bertschriften-Verzeichnis. 3 % Oblig. Bürcher Kantonalbank	003351 5,000. — 1,000	
### Total Control of C	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 2,000. — 1,000	
## Wertschriften-Ferzeichnis. 3 \(^{0}\)	003351 5,000. — 1,000	
## Ferseichnis	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 3,000. — 1,000	
## Wertschriften-Ferzeichnis. 3 \(^{0}\)	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 2,000. — 13021/22 2,000. — 61681/86 6,000. — 6,000	
## Fandbrief der Pfandbriefzentrale der Schw. KantBanten, Ser. VIII 1934	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 3,000. — 1,000	
## Wertschriften	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 2,000. — 13021/22 2,000. — 61681/86 6,000. — 6,000	
## Fandbrief der Pfandbriefzentrale der Schw. KantBanten, Ser. VIII 1934	003351 5,000. — 1,000. — 83410/12 2,000. — 13021/22 2,000. — 61681/86 6,000. — 6,000	

Die Revisorinen: Dr. Elisabeth Rägeli.

Frau J. Tanner, Kempthal.

Bilang per 31. Dezember 1944.

ber Lage, selber ihren Sauerstoff aus ber Luft aufzunehmen, weil ja die Lungenatmung noch fehlt. Sier tritt nun der Fruchtkuchen in die Lücke. Das mütterliche Blut umspült die Zotten des Chorions; das Herz des Fötus schieft durch die Blutgefäße der Plazenta sein verbrauchtes Blut in die Zotten, deren Haargefaße die Rohlenläure nach dem mütterlichen Blute hin abgeben und aus diesem wiederum Sauerstoff aufnehmen. So ist die Frucht in der Lage, ihren Sauerstoffbedarf aus dem mütterlichen Blute zu beden. Darum sind auch die Lungen der Frucht noch nicht sertig ausgebildet, sie arbeiten ja nicht und die Hauptmenge des frischen von der Plazenta herkommenden Blutes geht durch das ovale Loch dwischen dem rechten und dem linken Borhof des Derzens direkt in den linken Vorhof und von da durch die linke Herzkammer in den Körperkreis-lauf über. Das Blut aus den Hohlvenen, das durch ben rechten Borhof in die rechte Herz-tammer gelangt, geht zum kleinsten Teil in die Lungenschlagadern, zum größten durch den Botallischen Gang in die große Körperschlagader. Diese hat vor diesem Einfluß ihr frisches Blut teilweise nach oben abgegeben, so daß das Gehirn mit möglichst frischem Blute versorgt wird; nach dem Zufluß des Beneblutes führt also die große Schlagader gemischtes Blut, das zum Teil der unteren Körperhälfte zukommt, zum Teil aber auch durch die Nabelarterien wieder der Plazenta duströmt, wo es erneuert wird; so ist es ver= tandlich, daß beim Neugeborenen und noch mehr dei Frühgeburten der Kopf gegenüber dem unsteren Körperteil ganz gewaltig groß ist; deim Kengeborenen beträgt der Kopf etwa 1/4 der Körperlänge; beim Erwachsenen 1/5 bis 1/6.

Da der Fötus also für seine Atmung, wie wir die Sauerstoffversorgung des Blutes nennen, obsich die Sauerstoff des mütterlichen Blutes angewiesen ist, so ist ersächtlich, daß dei Beeinträchtigung der Sauerstoff des mütterlichen Blutes angewiesen ist, so ist ersächtlich, daß dei Beeinträchtigung der Sauerstoffversorgung der Mutter die Frucht leidet und zu Grunde gehen kann. Bei Frauen, die mit Le u cht gas vergistet worden sind, wobei das Blut sich so verändert, daß es keinen Sauerskoff mehr aufnehmen kann, kommt es vor, daß die Mutter noch rechtzeitig gerettet werden kann, nährend dann meist die Frucht schon abgestorben ist. Bei Herzsehlern, Lungenentzüngen usw., wo die Mutter weniger günstige Atemberhältnisse besigt, kann ebenfalls die Fucht zu Grunde gehen, edenso die Beränderungen der Plazenta, wenn ein größerer Bezirk derselben nicht mehr sunktioniert, besonders bei der srühzeitgen Lösung der am normalen Orte sitzenden Akazenta.

Aber auch die Nabelschnur, deren Blutgefäße die Aufgabe haben, in ihren zwei Schlagadern das berbrauchte Blut der Frucht zum Muttertugen zu führen und in ihrer einen Blutader bas frische Blut von da zum Kinde zu leiten, kann eine Unterbrechung oder Beeinträchtigung dieses Vorganges stattsinden. Es kommt vor, daß bei den Bewegungen der Frucht in den mittleren Monaten ber Schwangerschaft, diese burch eine Schlinge der Nabelschnur durchschlüpft und ein Knoten wie in einem Badfaden entsteht. Durch weitere Bewegungen oder häufiger bei der Geburt, wenn das Kind tiefer tritt, zieht sich bann der Knoten zusammen und kann die Blutgesäße berschließen. Dadurch geht die Frucht zu Erunde. And Auch wenn durch mehrere Umschlingungen der Nabelschnur um den Kindskörper diese zu kurz wiese wird, oder wenn sie schon von Ansang an zu kurz ist, kann sie sich bei der Geburt in die Länge ziehen. diehen, wodurch die Blutgesäße verengert werden und die Frucht leidet oder abstirbt; oder der Kopf tritt wegen dieser flurgen Nabelschnur nicht tiefer, ber bei kräftigen Weben wird durch diese an der Rieser bei kräftigen Weben wird durch diese an der Rieser bei kräftigen Weben wird durch diese an der Rieser Plazenta gezogen, was wiederum Schädigung des Kindes mit sich bringt. Bei aufmerksamen Beobachten der Herztöne kann manchmal das Rind durch eine rechtzeitig angelegte Zange noch Berettet werden.

Bährend der Geburtswehen wird durch die dusammenziehung der Gebärmutter die Plazen-

tarstelle auch gebrückt und vorübergehend wird die Sauerstoffversorgung der Frucht unterbrochen; aber bei regelmäßigen Wehen gleicht sich dies in den Wehenpausen aus; bei Krampswehen oder gar Tetanus der Gebärmutter geht aber das Kind häusig zu Grunde.

In weiterer Linie ist die Plazenta auch das Ernährungsorgan der Frucht. Ihr Jottenepithel hat ganz ähnliche Eigenschaften wie das der Därme. Es ist im Stande, solche zur Ernährung dienenden Stosse, weil sie eiweikgartiger Natur sind, nicht durch die Jottenhaut dringen können, abzudauen zu kleineren, einsacheren, chemischen Berdindungen. Diese können dann durch die Wand der Jotten und der kindlichen Hausgeschen ihnen durchwandern und so der Frucht zugesührt werden. Von den Kohlenwasserstießen gehen die leicht löslichen wie Zuckerarten wohl direkt durch Disslichen wie das Eiweiß vom Fötus wieder aufgebaut. Fette können teils von der Mutter übergehen, teils wohl auch durch die Zellen der Frucht aufgebaut werden aus Kohlenwasserstoffen. Wasser und Salze gehen direkt über.

Underseits wird, wie gesagt, alles Verbrauchte von der Frucht ebenso durch die Zottenwände abgegeben und belastet den mütterlichen Stoffswechsel, so daß dei ihr die Ausscheidungsorgane nun bedeutend mehr zu tun haben; das ertlärtie hie hie und da ersolgende Beeinträchtigung der mütterlichen Rierenssung hon leichtem Eiweißgehalt im Urin dis zu den schweren Rierensenzündungen und dem Versagen in der Etlampsie.

Kun gehen aber durch den Fruchtkuchen auch andere Stoffe durch, die außergewöhnlicherweise im mütterlichen Blute umlausen. Alle in Wasser ausgelösten, also was serlös lichen Arzneismittel gehen durch den Fruchtkuchen durch; Alkohol und das Tabakgist Nikotin werden ebenfalls durchgelassen; sie können das Kind schädigen; eine Schwangere sollte sich ihrer enthalten. Auch Schlasmittel, die die Mutter einsnimmt gehen auf die Frucht über, also Vorsicht!

Bon Krankheitserregern gehen die Birusarten über, so daß man Kinder gesehen hat, die mit Narben von Pocken zur Welt kamen, wenn die Mutter solche in der Schwangerschaft durchgesmacht hatte.

Bakterien gehen durch, in der Art, daß sie zunächst in dem Fruchtkuchen einen Krankheitsherd schassen und von diesem aus wird dann die Frucht insiziert. So geht Tuberkulose und Spphilis auf die Frucht über. Doch ist dies bei Tuberkulose selten, so daß das Kind einer tuberkulösen Frau als gesund angesehen werden muß und darum von der Mutter möglichst fern gehalten werden soll.

Auch Schutstoffe gehen von der Mutter, die eine Insektionskrankheit durchgemacht hat, teilsweise auf die Frucht über; doch ist im Allgemeinen der Fötus ein eigenes Individium, auch braucht er nicht dieselbe Blutgruppe wie die Mutter zu haben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reueintritte:

Seftion Margau:

87a Frau Bachmann-Flury, Bottenwil (Kt. Aargau).

Settion Reuenburg:

16 Mlle. Pierrette Shlvet, Travers (Kanton Reuenburg).

Sektion Unter=Wallis:

81a Mme. Aline Arlettaz, Fully (Kt. Wallis). Sektion Rheintal:

51a Frl. Emma Köppel, Widnau (Kt. St. Gallen).

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Mitteilung.

Liebe Rolleginnen!

Schon in kurzer Zeit wird unfere Delegiertenversammlung in Hergiswil stattfinden. Es wird uns freuen, wenn es recht vielen Kolleginnen möglich sein wird, an unserer Tagung teilzunehmen.

Wir alle wollen uns Mühe geben, in Hergiswil einander berstehen zu können oder lernen zu verstehen. Nur so können unsere Tagungen Gutes bewirken, nicht aber durch einander bekämpsen, welches uns Frauen ja sehr schlecht ansteht.

Unsere Ob- und Ridwaldner-Kolleginnen geben sich viel Mühe, uns die Tage in Hergiswil nach Möglichkeit schön und angenehm zu gestalten. So wollen wir denn ihrer freundlichen Einladung Folge leisten und recht zahlreich erscheinen.

Bitte Mahlzeiten-Coupons, Mitgliederkarte und Delegiertenkarte nicht vergessen!

Bern u. Uettligen, den 4. Juni 1945.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: L. Lombardi. Reichenbachstr. 64, Bern

Tel. 29177

Die Sekretärin: J. Flückiger.

Uettligen (Bern) Tel. 77160

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Gruber, Arisdorf Frau Durandt, Spiezmoos Mlle. Pittier, Bex Frau Koft-Notz, Zürich Frau Strittmatter, Zürich-Seebach Frl. Christen, Oberburg Frl. Kropf, Unterseen Frau Indergand, Baar

